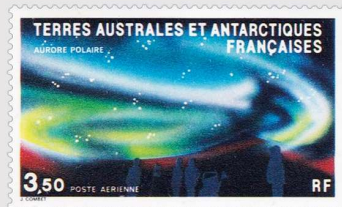




MYTHEN VON VERSCHIEDENEN KONTINENTEN RUND UM DAS PHÄNOMEN POLARLICHT

von Lara Ziegler

«Polarlichter gehören wohl zu den spektakulärsten Erscheinungen, die am Nachthimmel zusehen sind. Ihr plötzliches Auftreten, ihr beeindruckendes Farbenspiel, [...] wird Menschen immer schon bewegt, erstaunt, fasziniert und auch geängstigt haben.» (Hunnekuhl 2014: 51). Es gibt verschiedene Bezeichnungen für die Polarlichter. Im Norden sind sie als Nordlichter oder als Aurora borealis bekannt. Am Südpol nennt man sie Südlichter oder Aurora australis.



Polarlichter sind sehr bunt und immer in Bewegung. Sie entstehen wenn der Sonnenwind in die Erdatmosphäre eindringt.

Polarlichter entstehen durch Sonnenwinde. Sonnenwinde bestehen aus energiegeladenen Teilchen, den Elektronen und Protonen und etwas Helium. Wenn der Sonnenwind die Erde erreicht, können diese Teilchen nicht vollständig an die Erdoberfläche gelangen. Sie treffen vorher auf die Magnetfeldlinien. Diese Magnetfeldlinien sind senkrecht zur Flugbahn der Elektronen und Protonen gerichtet. Durch das Auftreffen der Elektronen und Protonen

auf den Magnetfeldlinien wirkt die Lorentzkraft¹. Durch diese Kraft werden die elektrisch geladenen Teilchen senkrecht zu ihrer ursprünglichen Bahn und zum Magnetfeld abgelenkt. Die Polarlichter entstehen dann durch die Verbindung der energiegeladenen Teilchen mit irdischen Atomen (Grossmann-Krieger 2024).

Die frühesten uns bekannten Beschreibungen einige tausend Jahre zurück und stammen von erwähnte das Polarlicht laut Pfoser/Eklund (2011: den Schriftstück der Meteorologica. Aristoteles bungen der Polarlichter diesem Schriftstück zu, dass Polarlichter eine atmosphärische Erscheinung die Polarlichter durch die vier Grundelemente Feuer zu erklären. Gemäss Kaila (1977: 18) verdurch Sonnenstrahlen Dampf aus der Erdoberfläche. Dieser Dampf steigt in grosse Höhen. Dort kommt er in Berührung. Durch den Kontakt mit dem Feuer entzündet sich der Dampf und es entstehen die Polarlichter.



von Polarlichtern liegen Aristoteles. Aristoteles (384-322 v. Chr.) in seinem umfassendsten Werk, der Meteorologie, beschreibt die Polarlichter als Feuer, das aus der Erdoberfläche aufsteigt. Er versuchte, die Polarlichter durch die vier Grundelemente (Erde, Wasser, Luft und Feuer) zu erklären. Er vermutete, dass die Polarlichter durch die Reibung von Feuer auf der Erdoberfläche entstehen.



Feuer



Wasser



Erde

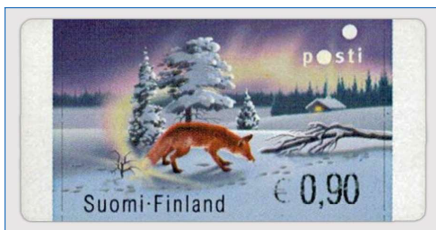


Luft



Es gibt viele Mythen zu den Polarlichtern, da es auf der Nordhalbkugel mehr Landmasse in Polnähe gibt, wurden dort auch mehr Erzählungen zu den Polarlichtern aufgeschrieben als im Süden (Schlegel/ Schlegel 2011: 6). Zuerst widmen wir uns den Mythen aus Nordeuropa. Sehr verbreitet ist der Mythos, dass die Polarlichter durch die Reflexion von Mond- und Sonnenlicht an verschiedenen Oberflächen wie Eisschollen, Eisbergen oder Wellen entstehen (Schlegel/Schlegel 2011: 27).

Eine verbreitete Geschichte zu diesem Mythos ist laut Pfoser/ Eklund (2011:10) die von einem Schwarm Schwäne, die zu weit in den Norden geflogen waren. Dadurch vereisten ihre Flügel und bei jedem Flügelschlag konnte man die sich reflektierende Sonne als Nordlicht erkennen. Gemäss Hunnekuhl (2014: 79) gibt es in vielen nordeuropäischen Ländern Sagen über die Nordlichter, in denen verstorbene Frauen verantwortlich für die Entstehung sind. Auch bei den russischen Samen handelt es sich bei den Nordlichtern um Seelen von Verstorbenen.



Ein weiterer Mythos über die Polarlichter lässt sich von dem finnischen Wort revontulet ableiten, welches zu Deutsch übersetzt Fuchsfeuer oder Nordlicht bedeutet. Nach finnischen Erzählungen entstehen Polarlichter durch einen über die Schneefläche jagenden Feuerfuchs. Dieser wirbelt mit seinem Schwanz Schneeflocken zum Himmel auf, die dann als Nordlichter zu sehen sind (Pfoser/ Eklund 2011: 9).

Neben Nordeuropa sind vor allem Nordamerika und Nordasien mit den Nordlichtern vertraut. Gewisse Mythen sind ähnlich wie in Nordeuropa, andere sind jedoch neu. Ein Mythos, den es in Nordeuropa nicht gibt, ist der Mythos von Nanboozho. Nanboozho ist ein Halbgott und in Teilen Nordamerikas ist er der Schöpfer der Nordlichter (Schlegel/ Schlegel 2011: 6). In Nordasien beim Volk der Chukchee gibt es den Mythos, dass die Nordlichter der Wohnsitz gewaltsamer Verstorbener sind. Auch einige Stämme der Inuit Nordamerikas glauben, dass die Polarlichter etwas mit den Seelen der Verstorbenen zu tun haben. Laut Pfoser/ Eklund (2011: 10) glauben sie daran, dass die Verstorbenen in einem neuen, besseren Leben Ball spielen. Dies erklärt auch, warum diese Inuit-Gruppen das Wort aksarniq für die Nordlichter braucht, denn es bedeutet neben Nordlicht auch Ballspieler.



Auf der Südhalbkugel gibt es weniger Geschichten über die Polarlichter, da hier die Kontinente weiter vom Pol entfernt liegen und man dadurch die Polarlichter seltener sieht (Schlegel/Schlegel 2011: 3). Laut Hunnekuhl (2014: 85) werden die Polarlichter im Süden überwiegend als schlechtes Omen gedeutet. In den Südlichtern sahen beispielsweise die Aborigines² Feuer, Rauch, Asche, Blut, Tod und böse Geister.



Abschliessend lässt sich sagen, dass Polarlichter meistens etwas mit Verstorbenen oder Übernatürlichem zu tun haben. Auch lässt sich feststellen, dass die Polarlichter im Norden mehrheitlich als positives Zeichen gedeutet werden und im Süden negativ belastet sind.

Glossar

¹ Lorenkraft = Eine magnetische Kraft, die zwischen einem Magnetfeld und einer bewegten Ladung wirkt.

² Aborigines = Sammelbegriff für die indigenen Völker Australiens.

**Quellenverzeichnis**

GROSSMANN-KRIEGER, Julia (2024): «Wie Polarlichter entstehen».

URL: <https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/1186-rtkl-interview-wiepolarlichter-entstehen>
[Stand: 26. Dezember 2024].

HUNNEKUHL, Michael (2014): *Mythos Polarlicht*.

1. Aufl. Bielefeld: Delius Klasing.

KAILA, K. (1977): «Polarlichter». In: *Orion: Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft*
Nr. 158, Februar 1977, S. 18.

PFOSER, Andreas / EKLUND, Tom (2011): *Polarlichter Feuerwerk am Himmel*.

1. Aufl. Erlang: Oculum-Verlag.

SCHLEGEL, Birgit / SCHLEGEL, Kristian (2011): *Polarlichter zwischen Wunder und Wirklichkeit*.

1. Aufl. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.